

UH 66-51 116

66-1-80
100/117

Ä 45 W

Schiller als Historiker

von

Johannes Janßen.

H.

Zweite neu bearbeitete Auflage.

Freiburg im Breisgau.

Herder'sche Verlags-handlung.

1879.

Zweigniederlassungen in Strassburg, München und St. Louis, Mo.

Ä

БИБЛИОТЕКА
ГДР
СССР
Л. Н. Н. Н.

u63487-66

„Die Geschichte ist nur ein Magazin für meine Phantasie, und die Gegenstände müssen sich gefallen lassen, was sie unter meinen Händen werden.“

Schiller an Caroline von Bentwig am
10. December 1788.

„Es wäre doch sehr unbillig, wenn wir außer Acht lassen wollten, daß Schiller sich nur eine kurze Zeit seines Lebens, gleichsam im Vorübergehen, und eigentlich, um sich selbst zu bilden, und die ihm mangelnde unmittelbare Erfahrung durch eine mittelbare zu ersetzen, mit der Geschichte beschäftigte.“

Goffmeister, Schiller's Leben 2, 200.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen wird vorbehalten.

An die Leser.

Vorliegende Arbeit, mit der ich mich längere Zeit mit Liebe beschäftigte, ist die erste besondere und ausführliche Schrift, welche über Schiller als Historiker erscheint. Weil die Person Schiller's sich von seinen Werken so wenig trennen läßt, daß man über diese nur dann ein unbefangenes Urtheil gewinnen kann, wenn man ersterer näher zu treten sucht, so habe ich zunächst erörtert, wodurch der Dichter zum Historiker geworden ist, unter welchen Verhältnissen seines innern und äußern Lebens seine Geschichtswerke entstanden sind, und wie er selbst über seine Leistungen urtheilt. Nur durch Beantwortung dieser Fragen erhalten wir den rechten Maßstab, den wir an seine Geschichtswerke anlegen dürfen. Wir finden diese Beantwortung in Schiller's eigenen zahlreichen Briefen, insbesondere in seinen Briefen an Körner, in welchen er sich mit redlichster Selbsterkenntniß und einem solch' hingebenden Vertrauen ausdrückt, daß wir ihn in der Werkstätte seines Geistes zur Zeit seiner historischen Schriftstellerei belauschen und die Personen und Verhältnisse kennen lernen können, die seine damalige Thätigkeit beeinflussten.

Auch war ich der Ansicht, daß der Werth, den Schiller's vielgelesene historische Schriften auch in unserer Zeit noch

beanspruchen könnten, nur dann sich feststellen lasse, wenn man bei ihrer Beurtheilung auch die neueren Forschungen, welche uns jetzt über die von ihm behandelten Geschichtsperioden vorliegen, berücksichtige, ohne natürlich dabei auf Rechnung Schiller's schreiben zu wollen, was er sich in seiner Zeit, in der diese Forschungen noch nicht gemacht worden, an Quellenmaterial nicht aneignen konnte. In dieser Beziehung habe ich besonders auf die Geschichte des Abfalls der Niederlande Rücksicht genommen und auf Grund der zahlreichen neu veröffentlichten Documente in raschem Ueberblick die Genesiß der niederländischen Revolution zu entwickeln versucht. Bei Besprechung seiner Geschichte des dreißigjährigen Krieges hob ich diejenigen Momente hervor, welche mir zu einer unbefangenen Beurtheilung jener langen Wirrsale am wesentlichsten schienen. Wie ich hierbei nationale Fragen berühren mußte, die auch in der Gegenwart noch die Gemüther bewegen, so konnte ich bei Prüfung der kleineren historischen Abhandlungen Schiller's nicht umhin, mit wenigen Worten seine religiösen Ansichten zu besprechen, über die noch neuerdings wieder so verschiedene Urtheile laut geworden sind.

Diese Sätze aus der Vorrede zur ersten Auflage meiner Schrift bezeichnen auch für die vorliegende vielfach neue Bearbeitung das Ziel und den Gang der Untersuchung.

Frankfurt am Main, 5. August 1879.

Joh. Jaussen.

I n h a l t.

I. Beginn der historischen Arbeiten Schiller's und Geschichte des Abfalls der Niederlande 1786—1788.

Schiller's erste Geschichtsstudien 1. Beschäftigung mit französischen Historikern 2—3. Bearbeitung von Mercier's Philipp II. von Spanien — welche Anforderungen er an den Historiker stellt 4—5. Bearbeitung von St. Real's Verschwörung des Marquis von Bedemar; beginnt ein historisches Sammelwerk 5—6. Sein äußeres und inneres Leben in Weimar — Urtheile über die dortigen literarischen Größen — seine gedrückte materielle Lage treibt ihn zu allerlei journalistischen Beschäftigungen 7—9. Sein Geistesleber, wie er sich über ihn ausdrückt 10. Will eine belletristisch-historische Zeitschrift gründen 11—12.

Geschichte des Abfalls der Niederlande — welche Zwecke er bei dieser Arbeit verfolgte — Selbstbekenntnisse über seine historische Schriftstellerei und deren Werth 12—16. Nähere Charakteristik des Werkes über die Niederlande; Umfang der Quellenstudien Schiller's — ob er im Vergleich mit seinem Vorgänger Wagenaar Fortschritte in der Quellenkritik gemacht? Deßfallige Nachweise mit Bezug auf Burgundius 16—26. Schiller's unberechtigter Subjectivismus und vorgefaßte Ideen — er bearbeitet die Geschichte als „schöpferischer Kopf“ — seine Charaktertypen 27—33. Grundirrtum in Schiller's